

Max Linders Hochzeit

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zappelnde Leinwand : eine Wochenschrift fürs Kinopublikum**

Band (Jahr): - **(1923)**

Heft 19

PDF erstellt am: **10.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-732047>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

punkten zu bilden. Wo immer in der Welt gefilmt wird, da ist dieser eine bestimmte Menschenschlag, der über alle nationalen Grenzen eine enge Familienähnlichkeit hat, der einem ein Gefühl von „Zuhausesein“ verschafft, so fern auch Heimat und Freunde sind.

* *

Max Linders Hochzeit.

Der glückliche Abschluß eines romantischen Abenteuers.

Diesmal ist es ernst geworden. Max Linder, der berühmte Filmheld, hat wirklich geheiratet. Er hat jene Szene, die ihm so oft die Gelegenheit zu den exzentrischsten und heitersten Darstellungen gab, in Wirklichkeit aufgeführt. Es handelt sich eigentlich nur um den Epilog eines zärtlichen Liebesromans. Max Linder hat jenes Mädchen zu seiner Frau gemacht, das er heuer im Winter entführte. Man erinnert sich noch an das Aussehen, das dieses Abenteuer des Lieblings des internationalen Publikums hervorrief. Das Paar wurde damals verfolgt und das junge Mädchen, die Tochter eines höheren Beamten, zu ihren Eltern zurückgebracht.

Die Trauung wurde geheim gehalten und fand in aller Stille statt. Nur einige Passanten standen Donnerstag früh vor der Kirche Saint-Honoré-d'Éilau in Paris, deren Aufmerksamkeit durch die vor dem Tor aufgestellten Schweizer in prächtigen Uniformen gefesselt wurde. Plötzlich fährt von der Avenue Victor Hugo ein graues Automobil heran und hält vor der Kirche an. Die Braut, die ein enganliegendes Kleid aus weißer Charmanse trägt und deren Stirn von weißen Seidenbändern geschmückt ist, steigt aus und begibt sich am Arm ihres Onkels in die Kirche, während Max Linder einem einsitzigen Automobil entsteigt. Er trägt einen Schlußrock. Ihm folgen 6 Personen, die zu dieser Feierlichkeit eingeladen wurden. Dann findet in einer Seitenkapelle, die sehr bescheiden geschmückt ist, die gewöhnliche Zeremonie statt.

„Jeanne Helene Marguerite Peters, willigen Sie ein, Herrn Louis Max Linder zu Ihrem Gatten zu nehmen?“

„Ja.“

„Louis Max Linder, willigen Sie ein, Jeanne Helene Marguerite Peters zu ihrer Frau zu nehmen?“

„Ja.“

„Vor Gott seid ihr vereint“, sagt hierauf der Vikar Despech.

Und es folgt darauf die kurze, gebräuchliche Ansprache, in der die Pflichten der Eheleute gegeneinander aufgezählt werden.

Max Linder reicht lächelnd seiner Frau den Arm und wird durch die herbeigeeilten Photographen viel weniger eingeschüchtert als seine Gattin. Rasch entführt sie das Automobil, nicht rasch genug, als daß man nicht die Worte gehört hätte: Ich bin glücklich, ich verwirkliche den Traum meines Lebens!“ (Tragisches Schicksal! „Sieben Jahre Pech!“ Die Red.)

* *